
Postulat Wassmer Christian, CVP vom 6. September 2018 betreffend Parkplatzbewirtschaftung

Antrag

Der Gemeinderat wird eingeladen, die Einführung einer digitalen Lösung zur Parkplatzbewirtschaftung zu prüfen und Bericht zu erstatten.

Begründung

Das Abstellen von Motorfahrzeugen auf dem Gemeindegebiet Wettingens ist grundsätzlich gebührenpflichtig. Die Gebühr ist abhängig von der Zone, des Tags, der Zeit und der Dauer und der Art des Nutzers (z. B. Anwohner, Pendler). Das aktuelle Reglement trat am 1. Juli 1998 in Kraft.

Die Bezahlung erfolgt entweder an der (Sammel-)Parkuhr oder mittels einer Parkkarte (für einen Monat oder einen Tag), die auf dem Gemeindebüro bezogen werden kann. Meist kann die Gebühr an der Parkuhr nur mit Münzen bezahlt werden und nur im Voraus. Die erlaubte Parkzeit in der Blauen Zone ist für Besucher sehr eng bemessen.

Ein benutzerfreundliches System berechnet die effektive Parkzeit ohne Risiko von Bussen, wenn die bezahlte Zeit abgelaufen ist. Dies würde auch den Aufwand der kostspieligen Kontrollen reduzieren.

Denkbar wäre eine App, mit der die Autonummer sowie die Start- und Endzeit registriert werden kann. Der Standort ist mit dem GPS im Handy bekannt (und damit auch die Parkzone) und auch, ob es sich um einen Anwohner handelt. Abgerechnet wird in der Blauen Zone nichts bis zum Ablauf der Frist, dann eine Tagesparkkarte und als Option, wenn mehrere Tage in einem Monat auflaufen, nur bis zur Gebühr einer Monatskarte. Alternativ könnte die Monatskarte auch in einem Online-Shop angeboten werden, was heute leider nicht der Fall ist. Dies wäre ein ähnliches System wie bei FAIRTIQ, der ÖV App der RVBW und SBB. Genauso funktioniert auch SEPP. Ein weiteres Beispiel ist die SBB P+Rail-App. ParkU und ParkNow sind weitere Beispiele von bestehenden Apps.

Auf gebührenpflichtigen Parkplätzen der Zone 1 wird die Gebühr bis zu 90 Minuten berechnet und danach direkt die Busse obendrauf, ganz ohne Kontrollaufwand. Bezahlt wird mittels in der App hinterlegter Kreditkarte, Twint, Paypal etc.

Eine geringe Anzahl Sammelparkuhren soll im Übergang zusätzlich installiert bleiben, jedoch nicht mehr ersetzt werden.

Die Gemeinde soll sich einen Namen als fortschrittliche Gemeinde machen und einen Schritt in die digitale Zukunft machen. Dabei sind die Erfahrungen anderer Gemeinden und Städte zu berücksichtigen.
